



... und sagte: Komm mit, Jungchen, komm mit. – Plakate im MZKhd

Heudeber-Danstedt: Das MZKhd stellt Plakate aus und wenn das MZKhd Plakate ausstellt, dann muss es sich um Plakate handeln, die nicht ganz normal sind – und sie sind es.

Der Ursprung wird angegeben mit Teilen aus der Sammlung Karoline Rieder und eingeführt werden sie mit einer kleinen Rede des Direktors D. Schürer. Darin wird erklärt, dass es sich bei den Inhalten um fiktive Anlässe handelt und jedes Plakat nur einmal gedruckt wurde.

Sie erzählen viel, auch wenn ihre Textpassagen kurz und bündig sind.

VIELLEICHT über einem DIN A1 großen Bild, das ein zukünftiges Ehepaar kurz vor dem Ja Wort zeigt. Im Eck das Wort: Dokumentarfilm.

Oder der Helmstedter Ford Capri im 70er Jahre Campingidyll mit Zelt an der Seite und Fahrräder auf dem Dach. Darunter der Schriftzug FLÜCHTLING und die Textpassage: *Herrmann Steppotat, 11 Jahre alt, wer nimmt ein übrig gebliebenes Kind? Er stand ganz alleine da. Da löste sich die Schabgilliasche aus ihrer Unterschär, ging auf Hermann zu, ergriff seine Hand und sagte: Komm mit, Jungchen, komm mit.* Im Eck wieder die Aufschlüsselung der Kunstform: Theateressay Via113.

Wenn man es nicht besser weiß, kann man spekulieren woher dieses Fragment kommt, wie es entstand, was es in diesem Zusammenhang aussagt. Ohne Zweifel, ein schöner Film entsteht. Wenn man es besser weiß, weil sich an den Namen erinnert, weil man den ganzen Satz in irgend einer Windung seines Gehirns abgespeichert hat, steht die Szene klar vor Augen – Ende des Krieges, Auflösung eines Gefangenenlagers. Helfen tut einem dieses Wissen wenig, denn die Herausforderung liegt in dem Spiel zwischen Wort und Bild und da ist das

Fabulieren gefragt, das Geschichten erzählen und zwar im Zweifelfall nur sich selbst.

Die Themen der Plakate variieren. Auffallend häufig gibt es Anlehnungspunkte an die Zeit des Nationalsozialismus oder Szenen, die verwoben scheinen mit tiefer Melancholie, doch dabei nie hoffnungslos sind.

Sicherlich gibt es auch Beispiele, die leicht und luftig daherkommen, doch sie lassen ihre Harmlosigkeit bei tieferer Betrachtung schnell hinter sich.

Ich liebe die Vögel, die Vögel lieben mich, doch den, den ich liebe, der Vögelt mich nicht. SMOKE POTE, feel like god.

Es wurde von Menschen auf irgendeine Parkbank geschrieben, so wie überall auf dieser Welt Menschen an Türen oder Wände ihre Wahrheiten oder Mitteilungen öffentlich niederschreiben. Darunter die Worte:

INTERNATIONALE SCHILLER-TAGE 2005 – Niedersachsen / Mecklenburg-Vorpommern / Sachsen Anhalt....

2005, das Jahr des Schillers, stiller Wegweiser für die freie Kulturszene. Dieser Weg führt zu Subventionen....

Es gibt viele Plakate, 45 Stück nebeneinander und das ist allerhand, insbesondere dann, wenn man bedenkt, dass die eigentlichen Konkurrenten im Stadtbild in der Regel müde und ohne Geist sind. Hier nehmen sie sich gegenseitig Licht und es bedarf einiges an Anstrengung, sich auf jeden Film einzulassen. Doch was spricht dagegen, sich jeden Tag nur eines anzuschauen, in einen Film einzutreten und danach einzukehren ins Museumscafé, einen Plausch halten und beseelt den Heimweg durch die Lindenallee anzutreten? Nichts!